

Fragen an Herrn Willi Strobel, Architekt

Was für eine Ausbildung bis zum jetzigen Beruf haben Sie durchlaufen?

Um Architekt zu werden musste ich eine 4-jährige Lehre als Hochbauzeichner abschliessen. Nachher machte ich an der Fachhochschule in Winterthur ein Studium, auch nochmals 4 Jahre.

Was mögen Sie besonders an Ihrer Arbeit?

Dass man sieht, was man gemacht hat. Man sieht auch noch nach dreissig Jahren Bauwerke von sich.

Wie sind Sie zu diesem Auftrag gekommen?

Es wurde ein Architekten-Wettbewerb ausgeschrieben. Mit mir haben noch drei andere Architekten Offerten eingereicht. Der, der am meisten zu bieten hatte und am günstigsten war, bekam den Auftrag.

Warum haben Sie sich für den Auftrag in Rickenbach interessiert?

Ich habe schon im Schulhaus Hofacker etwas bauen dürfen, auch kenne ich Herrn Markus Bänninger. Er war damals in der Primarschulpflege. Darum hat er mich angefragt, ob ich auch offerieren würde.

Haben Sie auch schon eine ähnliche Arbeit wie in Rickenbach gehabt?

Ja, schon mehrere. Ich habe schon das Schulhaus Hofacker und den Kindergarten gemacht. Umbauten mache ich sehr häufig.

Wie lange muss man planen, bis man eine Schulanlage wie Rickenbach sanieren kann?

Etwa ein Jahr bis man mit dem Bauen beginnen kann.

Was ist das wichtigste an Ihrer Arbeit in Rickenbach?

Die Planung und dass alles in die richtigen Wege geleitet wird. Es gilt auch sämtliche Vorschriften über Gerüstbau, Wärmedämmung und feuerpolizeiliche Massnahmen einzuhalten. Man muss Bewilligungen einholen bei der Feuerpolizei und der Gemeinde. Auch Auflagen betreffend der Kanalisation müssen erfüllt sein. Dann muss man sich sehr intensiv mit den Kosten beschäftigen, auch die müssen eingehalten und der Kredit bewilligt werden. Die Kosten dürfen nicht überschritten werden.

Was ist das schwierigste an der Renovation unseres Schulhauses?

Der Zeitablauf ist das schwierigste. Ihr müsstet etwa doppelt so viel Ferien haben !!! Wir können immer nur in bestimmten Phasen arbeiten. Der Grossteil der Arbeiten muss in den Ferien passieren.

Arbeiten Sie alleine an der Planung für die Sanierung des Rickenbacher Schulhauses?

Grundsätzlich alleine, ich habe nur noch einen Zeichner, der CAD-Arbeiten erledigt. Also, wir sind zu zweit mit eurem Schulhaus beschäftigt.

Was gehört sonst noch zu Ihrer Arbeit neben dem Zeichnen von Plänen?

Detaillösungen finden, wie machen wir das, wo versorgen wir die Storen, usw. Dann Arbeitsbeschreibungen, was muss gemacht werden, das gibt schlussendlich ganz dicke Bücher. Auch ein Materialbeschrieb gehört dazu.

Mit welchen Leuten arbeiten Sie sonst noch zusammen?

Es sind einerseits zusätzliche Ingenieure, wie Bau-, Heizungs-, Elektroingenieure, usw. Dann mit der Baukommission und logischerweise mit sämtlichen Unternehmern, z.B. Gerüstbauer, Schlosser, Fensterbauer, Gipser und und und Sie alle müssen unter einen Hut gebracht werden.

Warum wird der Umbau so teuer, ca. vier Millionen Franken?

Es wird sehr viel gemacht, deshalb ist es so teuer. Es hängt natürlich mit der Grösse des Schulhauses zusammen; ein Beispiel, nur die Fenster kosten über 300'000.-- Franken.

Vergeben Sie die Arbeiten an die Handwerker?

Nein, die Baukommission macht das, und zwar nach klaren vorgegebenen Kriterien. Zu jeder Arbeit reichen mehrere Unternehmer Offerten ein.

Was wird als erstes renoviert, was später in Angriff genommen?

Die Fassade und die Erdbebensicherheit, das Dach und die Wärmedämmung; also die Aussenhülle wird dieses Jahr gemacht. Nächstes Jahr erfolgt der Innenausbau, die Schulzimmer, die Gruppenräume usw.

Trifft man Sie auf der Baustelle an?

Ja, etwa jeden zweiten Tag werde ich auf der Baustelle sein.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, uns Auskunft zu geben.

Jeanine Huber, Marina Riederer